Wie man (nicht) von KI gefeuert wird

Was Künstliche Intelligenz für Büroarbeiter bedeutet – und wie man unersetzbar wird und bleibt

---

Dr. Markus Dirr

Kindle Direct Publishing

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf vorheriger Zustimmung des Autors. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle in diesem Buch enthaltenen Informationen wurden nach bestem Wissen zusammengestellt und mit Sorgfalt geprüft. Dennoch sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Autor und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und werden keine daraus folgende oder sonstige Haftung übernehmen, die auf irgendeine Weise aus der Benutzung dieser Informationen oder Teilen davon entsteht.

Quellenhinweis:

Das Buch kombiniert authentische Marx-Zitate mit Quellenangabe aus den Marx-Engels-Werken (MEW) und fiktive Formulierungen im Geiste von Karl Marx. Letztere sind als solche kenntlich gemacht.

© 2026 Dr. Markus Dirr

Alle Rechte vorbehalten.

1. Auflage 2026

ISBN 9798251496406

Herstellung & Verlag: Kindle Direct Publishing, Seattle, WA, USA

Covergestaltung: Dr. Markus Dirr

Satz: Dr. Markus Dirr

www.markusdirr.com

Inhalt

Prolog — Ein Brief aus dem Jenseits *5*

TEIL I Das Gespenst **13**

1 Das Gespenst der Automatisierung 15

2 Entfremdung 2.0 23

3 Das Kapital schlägt zurück 31

TEIL II Die Täuschung **39**

4 Der Unverzichtbarkeits-Irrtum 41

5 Der Revoluzzer-Fehler 49

6 Die Kollektivismus-Falle 57

TEIL III Die Strategie **65**

7 Komplementarität statt Konkurrenz 67

8 Der Mensch als Kurator 75

9 Vertrauen als Kapital 83

TEIL IV Die Kompetenz **91**

10 Prompt-Intelligenz 93

11 Lerngeschwindigkeit als Kapital 101

12 Ethik als Differenzierungsmerkmal 109

Epilog — Was Marx heute tun würde *117*

Über den Autor *125*

Prolog

Ein Brief aus dem Jenseits

Sehr geehrte Gesellschaft des 21. Jahrhunderts,

man hat mich gebeten, ein Vorwort zu schreiben. Ich habe abgelehnt. Man hat mich erneut gefragt. Ich habe wieder abgelehnt. Beim dritten Mal habe ich nachgegeben — nicht weil ich überzeugt wurde, sondern weil mir erklärt wurde, was Sie gerade durchmachen. Und ich muss zugeben: Das klingt vertraut.

Zu vertraut.

Lassen Sie mich mit einer Ehrlichkeit beginnen, die mir nicht leichtfällt: Ich habe mich geirrt. Nicht in der Diagnose — die war korrekt. Aber in der Therapie. Der Kommunismus, wie er im 20. Jahrhundert umgesetzt wurde, war eine Entgleisung, für die ich nicht direkt verantwortlich bin, die aber dennoch meinen Namen trägt. Das ist unangenehm.

Was ich richtig gesehen habe: Die Konzentration der Produktionsmittel in wenigen Händen erzeugt systematisch Ungleichheit. Die Entfremdung des Arbeiters von seiner

Arbeit ist real und hat psychologische wie ökonomische Konsequenzen. Und jede technologische Revolution verschiebt Machtverhältnisse — immer zugunsten derer, die die neue Technologie besitzen, und immer zulasten derer, die sie nur bedienen.

Das gilt heute mehr denn je.

Die Produktionsmittel Ihrer Zeit sind keine Fabrikhallen. Sie sind Rechenzentren, Milliarden von Parametern in neuronalen Netzen, trainiert auf der destillierten Arbeit von Hunderten Millionen Menschen — Menschen, die niemals gefragt wurden und keinen Cent erhalten haben. Ich habe das Prinzip der Enteignung beschrieben. Aber die Effizienz, mit der Ihre Generation sich selbst enteignet, übersteigt alles, was ich mir 1867 vorstellen konnte.

Was mich jedoch mehr beschäftigt als die großen Strukturen: das Schicksal der einzelnen Menschen darin. Der Buchhalter, der dreißig Jahre lang Bilanzen geprüft hat. Die Sachbearbeiterin, die gelernt hat, komplexe Vorgänge zu strukturieren. Der Projektmanager, der weiß, wie man Menschen durch Unsicherheit führt. Diese Menschen sind nicht das Problem — sie sind die Lösung. Aber nur, wenn sie verstehen, was ihr eigentliches Kapital ist.

MARX HÄTTE GESAGT

Jemand erklärt, KI sei demokratisch — schließlich habe jeder Zugang.

Marx: »Man sagte dasselbe über die Druckerpresse. Und über das Radio. Und über das Internet. Der Zugang zur Technologie ist nie das Problem gewesen. Das Problem war immer: Wer entscheidet, was damit gemacht wird? Wer trägt die Gewinne? Und wer trägt die Kosten?«[2]

Ich höre, dass viele von Ihnen Angst haben. Das ist vernünftig. Weniger vernünftig ist, was die meisten mit dieser Angst tun: gar nichts. Sie hoffen, dass es nicht so schlimm wird. Dass die eigene Stelle irgendwie verschont bleibt. Dass irgendjemand — die Regierung, das Unternehmen, die Gewerkschaft — das Problem löst.

Das wird nicht passieren. Nicht weil diese Institutionen böse wären, sondern weil strukturelle Verschiebungen dieser Größenordnung nie von oben gelöst werden. Sie werden von unten gestaltet — von Menschen, die verstehen, was gerade passiert, und die entsprechend handeln.

Was mich aber wirklich beunruhigt, ist eine subtilere Falle: Viele von Ihnen *glauben*, die KI zu nutzen. Sie tippen Texte in Systeme, die Vorschläge liefern. Sie akzeptieren Zusammenfassungen, ohne die Originale zu lesen. Sie präsentieren KI-generierte Analysen, als wären es eigene Gedanken. Das ist nicht Technologiebeherrschung — das ist eine neue Form von Entfremdung. Nicht mehr entfremdet

von der Maschine, die Ihre Hände ersetzt. Sondern entfremdet von der Maschine, die Ihr Denken ersetzt.

Das 19. Jahrhundert hat den Arbeitern ihre körperliche Autonomie genommen. Das 21. Jahrhundert bedroht ihre kognitive.

> **MARX HÄTTE GESAGT**
>
> Eine Projektmanagerin lässt jede E-Mail von einem KI-Tool umformulieren, weil die Ergebnisse »professioneller« klingen.
>
> *Marx: »Ausgezeichnet. Sie haben die Produktionsmittel des Denkens ausgelagert und das Endprodukt als eigenes deklariert. Das nenne ich moderne Entfremdung — mit Komfortfunktion.«*[3]

Dieses Buch ist in vier Teile gegliedert. Teil I zeigt, wie die aktuelle KI-Revolution strukturell der Industriellen Revolution ähnelt — und wo der Vergleich hinkt. Teil II analysiert die typischen Denkfehler, in die Büroarbeiter jetzt tappen. Teil III beschreibt, wie man KI als Werkzeug beherrscht, statt von ihr beherrscht zu werden. Teil IV zeigt, welche menschlichen Kompetenzen dauerhaft unersetzbar bleiben — und wie man sie systematisch aufbaut.

Jedes Kapitel endet mit einer konkreten Übung und einer Selbstbewertung. Das ist keine Dekoration — das ist der Kern. Lesen allein verändert nichts. Handeln schon.

Ich bin kein Fan von Ratgeberliteratur. Aber ich erkenne, wenn jemand die Mechanik richtig beschreibt. Und die Mechanik stimmt.

Lesen Sie dieses Buch. Nicht weil ich es sage. Sondern weil die Alternative — weiterzumachen wie bisher und zu hoffen — sich in der Geschichte noch nie bewährt hat.

Mit widerwilliger Hochachtung,

Karl Marx

Geschrieben im Jenseits, überarbeitet von Dr. Markus Dirr

[fiktiv im Geiste von Karl Marx]

> **DEIN ZUG — Bestandsaufnahme vor dem Start**
>
> Bevor Sie lesen: drei ehrliche Fragen. Antworten Sie schriftlich — in einem Satz je Frage.
>
> 1. Welche Ihrer täglichen Arbeitsaufgaben könnte ein KI-Tool heute zu 80 Prozent übernehmen? Benennen Sie konkret eine oder zwei Tätigkeiten.
> 2. Was können Sie, das ein KI-Tool strukturell nicht kann — und warum sind Sie sicher, dass das stimmt?
> 3. Was ist Ihre größte Sorge in Bezug auf KI und Ihre berufliche Zukunft?
>
> Heben Sie diese Antworten auf. Am Ende des Buches stellen wir dieselben Fragen erneut — und die meisten Leser staunen, wie anders ihre Antworten dann klingen.

KI-RESISTENZ-CHECK

Bewerten Sie jede Aussage auf einer Skala von 1 (stimmt überhaupt nicht) bis 5 (stimmt vollständig):

1. Ich verstehe den Unterschied zwischen dem, was KI heute kann, und dem, was sie strukturell nicht kann.
2. Ich weiß, welche meiner Kernkompetenzen durch KI nicht ersetzt werden können.
3. Ich nutze KI-Tools bewusst und kritisch — nicht automatisch und unreflektiert.
4. Ich habe in den letzten Monaten gezielt an Fähigkeiten gearbeitet, die KI nicht replizieren kann.
5. Ich fühle mich auf die beruflichen Veränderungen durch KI in meinem Umfeld vorbereitet.

Auswertung:

20–25 Punkte: Sie sind besser aufgestellt als die meisten — dieses Buch gibt Ihnen die nächste Stufe.

12–19 Punkte: Sie ahnen, was nötig ist — dieses Buch macht es konkret.

Unter 12 Punkten: Genau dafür wurde dieses Buch geschrieben.

Merken Sie sich Ihre Gesamtpunktzahl. Sie werden sehen, wie sie sich bis zum Epilog verändert.

[2] Karl Marx, Das Kapital, Bd. I, Kapitel 13: »Maschinerie und große Industrie« (MEW 23, S. 391 ff.) — historische Analogie; die Formulierung [fiktiv im

Geiste von Karl Marx].

[3] Vgl. Karl Marx, Ökonomisch-philosophische Manuskripte (MEW 40, S. 510 ff.) — Abschnitt »Entfremdete Arbeit«, Entfremdung vom Produkt und vom Gattungswesen; die Szene und Formulierung [fiktiv im Geiste von Karl Marx].

WEITERLESEN IM BUCH



Wie man (nicht) von KI gefeuert wird

Mit Gastbeiträgen von Karl Marx [fiktiv im Geiste von Karl Marx]

Dr. Markus Dirr

Was passiert mit meinem Job, wenn KI ihn besser kann? Zwölf Kapitel, ein Prolog und ein Epilog über Entfremdung, Kapital und die Frage, wie man unersetzbar bleibt.

BUCH BESTELLEN — Taschenbuch bei Amazon

ALS E-BOOK LESEN — Kindle bei Amazon

Wie KI-resistent sind Sie? Der Selbsttest zum Buch:
markusdirr.com/ki-buch

Auszug aus: Markus Dirr, Wie man (nicht) von KI gefeuert wird. © Dr. Markus Dirr.
Weitergabe dieses Auszugs ist erwünscht, wenn der Hinweis auf das Buch erhalten bleibt.